

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 26 (1900)
Heft: 5

Artikel: Wieder ein Held!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-435891>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Man hatte jüngst in Hasli zu entdecken;
Es tauchten ihrer Vier als Wiedertäufer;
Was thut's? — in andern wohlbekannten Flecken
Sind alte Abstinente Wiedertäufer.

Im Tessin sammeln sich Ornithologen
Den Nachtigallen-Fresser nicht gewogen;
Die könnten andern Vereine nützen:
Die Vogelschützen selber zu beschützen!

Mein Sohn, fühlst Du Dich als Dichter berufen, so rate ich Dir, werde
kluglich erst Staatsbeamter, Stabsarzt oder dergleichen und lasst Dich dann bald
pensionieren. Denn — wird auch die Literatur um die besten Werke des Jugend-
feuers betrogen — Du brauchst dann wenigstens blos halb zu verhungern! —

Wieder ein Held!

„Schau da den Duckhuber — wie der beim Begräbnis seiner Alten eine
heldenhafte Fassung bewahrt!“
„Freilich — er darf jetzt eben wieder ein Held sein“

Briefkasten der Redaktion.



W. B. I. B. Sie senden uns folgenden freundlichen Gruß: „An den Nebelpalmer in Zürich. Prächtig an Geist und Wit und Kleid hat der Nebelpalmer seinen 25. Jahrgang und das neue Jahrhundert angetreten. Wir wünschen ihm Glück und siegheite Jagri. Sein guter Humor hält nicht blos Stürme aus; er kann sie auch herausbeschwören!“ Recht schönen Dank! Das thut dem alten Redatornherz wohl, denn er mußte mehr Gift als Honigkäfer leeren und doch dabei unentnütigt bei der Sprüche stehen. Wenn wir nicht die Zahl unserer Freunde stetig wachsen sehen würden, hätten wir herzlich wenig Freude. Kollegialischen Gruß — **J. M. I. U.** Da sehen Sie nur, wie verbreitet der „Nebelpalmer“ ist; er ist der „Bertha“ zu Gesicht bekommen, und sie hat subito auf den Brief ihres abgedankten Vittorio geantwortet. Dies wird nicht schlecht „sou-
teren“. — **W. E. I. R.** Auf einem deutschen Abreißkalender fanden wir folgendes Blatt: „Januar, 27. Sonnabend, Geburtstag Sr. Maj. d. Kaiser“ und darunter den Spruch: „Es deutet mancher seine Armut mit Sammet und Seide zu.“ Ob das nun auf das Geburtstagklub gemünzt ist oder nicht, wird nur ein Staats-
schmäffer herausbringen; wir sind nicht so boshaft, Zeit dafür zu haben. — **C. N. I. W.** Ein rechter, ächter Charakter muß nie wollen, „zunehmen an Gnade all überall“, sondern er muß einen Babel nehmen und dem auf die Nissen hauen, der sich in seinem Weg stellt. — **V. B. I. A.** Schönen Dank für die Postkarte aus dem Leuenlande. Daz man sich aber in der Wüste „schneebelen“ kann, gehört doch ge-

wiss zu den Vergnügungen einziger Art. Also nur Mut und fröhlich weiter ver-
gnügungsgereist.“ — **Peter.** Wenn sich ein größerer Schaden nicht zeigt, wird es
am Ende doch nur die „Faulenzia“ sein. — **Lucifer.** Wir haben die Nachricht
weiter getragen; p. c. — **Horsa.** Nur hübsch ruhig bleiben; das war ein ganz
anderer Fall, der mit der Ehrlichkeit auf gespanntem Fuße steht. — **E. E. I. N.**
Bei uns werden nur Manuskripte aufbewahrt, wenn sie eine Zukunft haben könnten.
Sonst ist unser Papierkorb sehr geduldig. — **H. I. C.** Heizen? Sehr gut, haben
wir auch gehan. Weiteres Singen nützt aber auch sonst nichts, das große Tier
liegt ja schon halb tot vor uns. — **Origenes.** Zu viel Raum verlangt. — **K. I. B.** Kleinigkeiten sind uns stets willkommen. — **F. I. G.** Man muß sich mit dem
Gedanken befriedigen einen obligatorischen Referendum zu haben. Die eile Kompro-
misiöschaft verlangt es absolut. — **Hilarius.** Machen Erfolge arbeitsmüde? —
F. H. I. Z. Sinnprüche müssen immer die Lüdenbücher machen; sie sind also
nicht degeht. — **P. H. I. A.** Probieren geht über studieren. — **A. B. I. B.**
„Jan. 25. Warren in Spionskop. — 26. Jan. Warren in Spionskop!“ So
telegraphierten die Engländer und so telegraphiert bereits eine Zeitung an die andere. Da muß unter Blatt schweigen, sonst — **Verschiedenen. Anonymus**
wird nicht berücksichtigt.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, **Zürich.** (4)

Notiz. Soeben ist die neue Auflage des Zeitungskataloges der Annonen-
Expedition H. Keller erschienen und enthält in sehr übersichtlicher Einteilung alle
politischen und Fachzeitungen Europa's, mit Angabe der Zeilenpreise, der Erhe-
bungswise, des Erscheinungsortes, der politischen Richtung, für Alles, was für
Interessen wissenswert ist. Zur Bequemlichkeit des Tit. Publikums bietet derselbe
überdies eine Agenda, Post- und Telegraphentarife, Münztafel und die üblichsten
Zeilenmaße, sowie Inhaltsverzeichnis. Format und Ausstattung dieses außer-
praktischen Nachklageschriften sind sehr gefällig. Mit der Herausgabe dieses Zeitungs-
kataloges hat die Annonen-Expedition H. Keller bewiesen, daß sie in jeder Rich-
tung hin auf der Höhe steht.

Es ist nur ein einfaches Kraut

worüber man folgendes schreibt:

Herrn E. Weidemann in Liebenburg (Harz).

Hierdurch teile ich Ihnen mit, daß meine Tochter einige Zeit an sehr heftigem
Lungenfieber litt, der sich im Frühjahr 1896 nach überstandener heftiger Grippe
einfestigte. Der heftige Arzt hielt den Husten für nicht unbedenklich, und da auch
Bad Salzbrunn nach mehrwöchigem Aufenthalt dort nicht viel half, mache ich im
Herbst 1896 den Verlust mit Ihnen mir von Bekannten empfohlenen Brüfthee
(euffischer Knöterich). Ich ließ anfänglich 5 Packete kommen und mache ich die
Bemerkung, daß wir nach Verbrauch der 5 Packete eine auffallende Besserung ver-
spürten. Im Frühjahr 1897 als sich der Husten wieder einstellte, ließ ich 20 und
10 Packete Thee kommen, und kann ich wirklich sagen, daß ich nebst Gott dem von
Ihnen gefandene Thee einen großen Teil der gänzlichen Wiederherstellung meiner
Tochter verdanke. Noch muß ich bemerken, daß wenn auch teilweise etwas Fieber,
so doch keine Abmagerung oder krankhaftes Aussehen vorhanden war. Die Anfang
Dezember von Ihnen bezogenen 10 Packete Thee habe ich für meinen Bruder
kommen lassen; derselbe ist der katholische Pfarrer hier am Ort, und auch er braucht
bei heftigem Luftföhren-Katarrh den Thee mit gutem Erfolg.

Ich kann daher mit gutem Gewissen den Thee als sehr gutes Heilmittel emp-
fehlen und wünsche, daß er bei allen Leidenden so gute Erfolge erzielen möchte.

Frau verm. Postsekretär Marie M. in Z.

23

Kanton Zürich.

Aufnahme eines 4% Staatsanlehens im Betrage von 9 Millionen Franken

beziehungsweise **Offerte** betr. die **Konversion** der
3 1/2% Zürcher Staatsanleihen

- 1) vom 26. Januar 1894 im Betrage von 3 Millionen Fr.
- 2) vom 14. November 1895 im Betrage von 6 Millionen Fr.,
rückzahlbar am 28. Februar 1900.

22

Anmeldungen für Konversion und Subskription nehmen ent-
gegen vom 12.—20. Februar 1900 die unterzeichnete Bank und
ihre Filialen, sowie

O 2262 F

die Schweizerische Kreditanstalt
der Schweizerische Bankverein
die Eidgenössische Bank (A. G.)
die Aktiengesellschaft Leu & Co.
die Bank in Zürich

die Schweizerische Volksbank
die Bank in Baden, Filiale
die Leihkasse der Stadt Zürich
die Incasso- und Effectenbank
die Zürcher Depositenbank,

woselbst Anmeldeformulare und Prospekte bezogen werden können.

Zürich, den 15. Januar 1900.

Zürcher Kantonalbank.



Costumes und Requisiten

zu Maskenbällen und Umzügen empfiehlt in reichhaltigster Auswahl bei billigsten
Preisen für Herren und Damen **leih- oder kaufweise**

J. Louis Kaiser,
Erste schweizerische Kostümfabrik, Teleg.-Adresse:
Basel.

Grossartige Saison-Neuheiten. — Permanente Ausstellung.
Clowns-, Dominos-, Pierrots-, Charakter- u. Thier-Tricot-Masken.

Fahnen und Flaggen

aus bestem, reinwollenem Schiffssflaggentuch, in beliebiger Grösse.
Bis zur Lickhöhe (Breite) von 225 cm aus einem Stück, ganz ohne Naht.
Wappen und Emblem werden zweiseitig, waschhähn gedruckt.
Jede Flagge erhält eine kräftige Leinwandhülse zum Durch-
ziehen der Aufhissleine, bei Banner zum Durchstechen einer
Stange.

J. Herzog, Poststrasse 8, **Zürich I.**

Solide Nebelpalmer-Mappen

sind stets vorrätig und à 3 Fr. per Exemplar zu beziehen
durch die

Expedition des „Nebelpalmer“